

# Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1889)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geöffnet ist der Saal täglich 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags, ausgenommen am Montag, an welchem Tage gereinigt wird. Die Benutzung des Saales ist unentgeltlich.

Der Besuch des Saales war gut.

Wintersemester 1885/86	43 Schultage (27. Januar bis 27. März 1886):	
	Besuche von Beruftreibenden . . . . .	66
	„ „ Primar-, Sekundar- und Ergänzungs- schülern . . . . .	362
	zusammen . . . . .	428
	Grösste Frequenz an einem Tag . . . . .	27
	Durchschnittliche Frequenz . . . . .	10

Sommersemester 1886,	91 Schultage (4. Mai bis 2. Oktober):	
	Besuche von Beruftreibenden . . . . .	192
	„ „ Schülern . . . . .	392
	zusammen . . . . .	584
	Grösste Frequenz 24; durchschnittliche Frequenz 6,5.	

Wintersemester 1886/87,	83 Schultage (2. November 1886 bis 5. März 1887):	
	Besuche von Beruftreibenden . . . . .	232
	„ „ Schülern . . . . .	846
	zusammen . . . . .	1078
	Grösste Frequenz 57; durchschnittliche Frequenz 13.	

Sommersemester 1887,	76 Schultage (22. März bis 9. Juli):	
	Besuche von Beruftreibenden . . . . .	133
	„ „ Schülern . . . . .	222
	zusammen . . . . .	355
	Grösste Frequenz 11; durchschnittliche Frequenz 4,7.	

[Nach gef. Mitteilung des Rektorates ist der Besuch in den beiden seither verflossenen Semestern wieder auf den Durchschnitt von 13, resp. 9,8 gestiegen.]

„Dass diese Einrichtung einem Bedürfnis entspreche, beweist der zeitweise sehr starke Besuch. Sehr erfreulich ist, dass die Schüler der Primar-, Ergänzungs- und Sekundarschulen ihre freien Nachmittage nützlich verwerten und sich im Zeichnen üben. Durch diesen Besuch junger Elemente erwächst allerdings dem aufsichtführenden Lehrer eine grössere Mühe als ihm ursprünglich zgedacht wurde: er kann nicht bloss Aufsicht führen, sondern muss den Leuten so an die Hand gehen, dass seine Bemühungen in einen regelrechten Unterricht übergehen.“

## Anzeigen.

1. **Die Vorhängetafeln für den Zeichenunterricht** von R. Ringger, Zeichenlehrer am Seminar Küsnach (vgl. Schweiz. Lehrerzeitung 1889 Nr. 10), liegen als Beilage zu der „Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer“ im Lesezimmer der Schweiz. perm. Schulausstellung in Zürich auf.

2. **Die Versammlung des Vereins der Lehrer an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen** (vgl. Aufruf in Nr. 3 dieses Blattes) findet neuester Verabredung gemäss nicht auf Ostern, sondern frühestens **zu Pfingsten 1889** in Zürich statt.